

Kritische AktionärInnen
DAIMLER

**Gegenantrag von Holger Rothbauer
zur Hauptversammlung der Daimler AG am 14.04.2010**

An den Vorstand der Daimler AG
z. Hd. Herrn Hans-Jörg Wössner
Investor Relations
Postfach 80 02 30
70546 Stuttgart

Per Telefax 0711 – 17 –94075 und per
investor.relations@daimler.com

Holger Rothbauer, Tübingen

Zu Punkt 2 der Tagesordnung:

„Die Mitglieder des Vorstands werden nicht entlastet.

Begründung:

Die Daimler AG hat sich als frühere Daimler Benz AG von 1948 bis 1994 im früheren Apartheids-Südafrika ökonomisch stark engagiert und somit auch stark von der Unterdrückung der schwarzen und farbigen Bevölkerungsmehrheit profitiert.

Derzeit läuft in den USA eine Klage gegen 6 Konzerne; darunter auch gegen die Daimler AG. In der sogenannten Khulumani-Sammelklage machen 58.000 Opfer des Apartheidregimes und ihre Familien ihre Schadensersatzforderungen u. a. gegen Daimler, wegen Beihilfe zu schweren Menschenrechtsverletzungen während der Apartheidzeit in Südafrika, geltend.

Nachdem die 2002 eingereichten Klagen erst nicht zugelassen wurden, gab ein Bundesgericht in der Berufung den südafrikanischen Klägern recht und ließ die Klagen zu. Die Verfahren gingen zurück ans Ausgangsgericht in New York. In einer Entscheidung vom 8. April 2009 ließ Richterin Shira Scheindlin auf Basis des „Alien Tort Claims Act“ die Klagen zu. Die Klagen sind derzeit noch gegen Ford, IBM, Daimler, GM und Rheinmetall anhängig.

Der Daimler AG wird wie den anderen Beklagten vorgeworfen, über ihre südafrikanischen Gesellschaften Beihilfe zu schweren Menschenrechtsverletzungen des Apartheidregimes geleistet zu haben. Die Vorwürfe gegen Daimler lauten auf Beihilfe durch Kollaboration mit den Sicherheitskräften und durch Belieferung derselben mit Nutzfahrzeugen bzw. Nutzfahrzeugkomponenten. Auch die Belieferung mit Militär-Unimogs und Multisensor-plattformen zur Überwachung der Schwarzen in den Homelands gelten als Beihilfehandlungen zu Menschenrechtsverletzungen.

Die Beklagten Ford, IBM und Daimler haben gegen die Klagezulassung Berufung eingelegt mit dem Antrag, die Klagen abzuweisen.

Anstatt außergerichtliche Lösungen mit den Opferverbänden in Südafrika zu suchen – natürlich nur gegen einen rechtswirksamen und unwiderruflichen Verzicht der Verbände auf Klagen/juristische Schritte – beteiligt sich Daimler an einer imageschädigenden gerichtlichen Mammutauseinandersetzung. Dabei könnte man die jetzt schon guten sozialen Aktivitäten der

Postanschrift
Kritische AktionärInnen
Daimler (KAD)
Arndtstr. 31
70197 Stuttgart

Telefon: (0711) 60 83 96
Telefax: (0711) 60 83 57
Konto: Ohne Rüstung Leben;
Nr. 111 833 - 700; Postbank
Stuttgart (BLZ 600 100 70)

Archiv
Haierweg 51
79114 Freiburg
Tel.: (0761) 767 82 08
Fax: (0761) 767 82 09

SprecherInnen
Alexander Dauensteiner
Jürgen Grässlin
Holger Rothbauer
Paul Russmann
Beate Winkler-Pedernera

Kritische AktionärInnen

DAIMLER

Daimler AG in Südafrika zur Aufarbeitung der Apartheidzeit und Unterstützung von Projekten für junge Südafrikaner zur Überwindung der Rassentrennung und des Rassismus mit einer Anerkennung der Schuld, einer ausführlichen Entschuldigung und einer Entschädigung zugunsten der Apartheidopfer verbinden.

Stattdessen wird entgegen jedes historischen Beweises die Verstrickung der Daimler AG in das Apartheidsystem durch juristisches Geplänkel geleugnet. Dabei ist die Verwendung von Mercedes Fahrzeugen z. B. bei Gewalttrazzen der Apartheidpolizei in den Hometowns bis hin zur UNO eindeutig dokumentiert. Der Vorstand muss dieses unwürdige juristische Schauspiel schnellstmöglich beenden und in ernsthafte Verhandlungen mit den Opferverbänden in Südafrika eintreten.

Der Vorstand kann ebenfalls nicht entlastet werden, da er trotz Rückfragen auf der Aktionärshauptversammlung 2006 zu den hohen Rückstellungen im Geschäftsjahr 2005 keine konkreten Angaben gemacht hat und es mit allgemeinen Risiken im US Automarkt begründet hatte. Nach der aktuell bekanntgewordenen Korruptionsklage des US Justizministeriums gegen Daimler wird klar, dass schon 2005 mit einer erheblichen Strafe wegen der Bestechung in mindestens 22 Ländern gerechnet wurde, ohne dass man offenbar in der Vorstandsetage willens war, das offenkundig systematische Korruptions-Vertriebsmodell intern abzustellen. Die Bestechungsfälle sollen nämlich bis 2008 weitergelaufen sein. Was für ein desaströses Compliancekonzept hat denn da unser Konzern oder wollte man dieses System gar nicht abstellen?? Es kann und darf jedenfalls nicht wahr sein, dass die Aktionäre nun diesen dreistelligen Millionenbetrag ausgleichen, ohne dass die Verantwortlichen in die Haftung genommen werden! "

Postanschrift
Kritische AktionärInnen
Daimler (KAD)
Arndtstr. 31
70197 Stuttgart

Telefon: (0711) 60 83 96
Telefax: (0711) 60 83 57
Konto: Ohne Rüstung Leben;
Nr. 111 833 - 700; Postbank
Stuttgart (BLZ 600 100 70)

Archiv
Haierweg 51
79114 Freiburg
Tel.: (0761) 767 82 08
Fax: (0761) 767 82 09

SprecherInnen
Alexander Dauensteiner
Jürgen Grässlin
Holger Rothbauer
Paul Russmann
Beate Winkler-Pedernera